

MINERALNEUFUNDE
=====

A p a t i t

Bei der alljährlichen Ausstellung von Mineralien am 15. August in Bramberg konnte auch ein neuer Fund von Apatit registriert werden. Es handelte sich um einen zwei Zentimeter großen tafeligen farblosen Zwilling. Begleiter waren Adular und Titanit. Der Fundort war die Speibingklamm im Hollersbachtal.

Ein weiterer neuer Fund von Apatit stammt von K.NOWAK, Neukirchen. Fundort ist der NW-Absturz des Finakl. Eine mehrere Meter lange Kluft lieferte Stufen mit Prehnit, Bergkristall, Periklin und Apatit. Die meist zu Kristallstöcken vereinigten dicktafeligen Kristalle erreichen als Einzelkristall 4,5 cm Durchmesser bei einer Dicke bis 22 mm. Ein auf einer Periklinstufe aufsitzender Apatit-Kristallstock erreicht 8,5x4,5x1,5 cm. Die Kristalle sind meist blaßgelb, vereinzelt klar und farblos.

Schon vor etwa 160 Jahren (1,66) wurde im Gestellsteinbruch bei Schellgaden Spargelstein gefunden. Als Spargelstein scheint er im Talkschiefer oder im Listwänit vorgekommen zu sein. Bei der Exkursion unserer Arbeitsgruppe konnte ein Apatitstück geborgen werden, das unzählige lila Zirkonkristalle trägt. In einem kleinen Hohlraum saß auf Albit ein farbloser Apatitkristall mit kugeligem Habitus. Die Form ist durch den Flächenreichtum bedingt, es kam auch zu keiner bevorzugten Ausbildung der Basisflächen (As).

B e r g k r i s t a l l

H.KIRCHTAG, Salzburg, gelang in der Grieswies, Raurisertal, "dort wo im Herbst die Heidelbeeren gepflückt werden" ein Fund von Bergkristallen. Neben normal entwickelten Kristallen in Gruppen fiel einer durch seinen würfeligen Habitus auf. An dem etwa 4 cm großen Kristall sind kaum Prismenflächen entwickelt, er ist tetragonal verzerrt.

Einige Zehnermeter östlich des ehemaligen Hoffnungsbaues am Filzensattel wurden von G.FISCHER, Salzburg, Bergkristalle gefunden. Bei den größeren Kristallen (ca. 7 cm) sind die Trapezoeder und Rhomboederflächen schwach gewölbt.

Calcit

Rengerberg, nordöstlich der Stadt Salzburg in einem Graben im Flysch. Risse und Klüfte werden mit grobspätigem weißen Calcit erfüllt. In Hohlräumen jedoch kommt es zur Ausbildung farbloser flachrhomboedrischer Calcit-Kristalle, die mitunter fünf und mehr Zentimeter Durchmesser erreichen. Die Zwischenräume werden mit einem graubraunen Lehm ausgefüllt. Unter langwelligem UV-Licht zeigen diese Calcite eine schwach rote Fluoreszenz. Fund G. FISCHER, Salzburg.

Sulzbachtal (mündet von E kommend bei Fusch in die Fuschler Ache): Anlässlich der Bramberger Ausstellung wurden zahlreiche Calcit-Kristallstufen ausgestellt. Es handelte sich um Mineralgruppen aus weißen steilen Rhomboedern, wobei jeder Einzelkristall wieder aus zahlreichen, ineinandergewachsenen kleineren aufgebaut war. Sie ähneln teils den Calciten von dem Fundort Grubhöhe im Kleinartal bei St. Johann i. Pg.. Die Fluoreszenz im kurzwelligen UV-Licht ist grünweiß, es zeigte sich starke Phosphoreszenz.

Cuprit

Vor einigen Jahren gelang R. MRAZEK, Salzburg, im Danielstollen der Fund von Cuprit-Kristallen (2,23). Auf einem Stück eines schon mehrere Jahre zurückliegenden Fundes konnte obiger Sammler nun auf Magnesit-Kristallen, ebenfalls vom Danielstollen im Schwarzleograb, wieder Cuprit entdecken. Doch handelt es sich diesmal um feinste nadelige, rote Kristalle mit starkem Glanz mit einer Länge von 1-2 mm. Es handelt sich dabei um die Cuprit-Varietät Chalcotrichit.

Fluorit

Zwischen Weitenau und dem Gasthaus Grubach am Mooseck liegt am rechten Ufer des Grabenbaches ein alter verfallener Gipsbruch. Dort konnte G. FISCHER, Salzburg, Stücke bergen, die neben Dolomit und Schwefel auch etwas violetten Fluorit zeigen.

Fossiles Harz

An der Straße vom Gasthaus Grubach (am Mooseck bei Golling) zur Weitenau wurde zwecks Gewinnung von Rolliersteinen ein kleiner

Steinbruch angelegt. Dabei wurden auch kohlige Schichten (Glanzkohle) angetroffen. Sie führten ebenso wie auch die nur etwa 50 Meter entfernte Fundstelle vom Jahre 1962 (5) fossiles Harz in Knollen, allerdings in ungleich reichlicherer Menge. Der größte knollenförmige Körper mißt 28 cm Länge bei einer Dicke von 8 cm! Bei den Einheimischen der Umgebung wird das Harz als "Ölschwefel" bezeichnet. As.

G i p s

Bei ca. 3,5 km des Theresienstollen zwischen Bockstein und Bärenfall wurde beim Vortrieb eine Kluft angefahren, die reichlich Gips in Form von Marienglas lieferte. An der Paragenese waren beteiligt: Calcit, Adular, Haematit (Eisenglanztafeln), Rutil, Bergkristall und Chlorit. Die Kluft lag im Bereich merklich erhöhter Gesteinstemperatur (Fund F.X.KOPPENWALLNER, Salzburg). Vor den Stollen Grub, Rigaus-Abtenau lagen Gipsblöcke, die große Marienglastafeln enthielten. Es traten klare Platten mit etwa 30 cm Ausdehnung auf. Die Gipsblöcke stammen wahrscheinlich aus den Wänden oberhalb der Stollen. As.

M a g n e s i t

An der nur mehr durch schemenhafte Spuren erinnernden Stelle des einstigen Magnesitabbaues bei der Entachenalm, Hintertal, gelang es in verrolltem Blockmaterial kleine Hohlräume anzutreffen. Darin saßen als Auskleidung rundliche grauweiße bis farblose Magnesit-Kristalle. Als Besonderheit enthielten die Hohlräume aber auch scharf ausgebildete pseudo-hexagonale Magnesite, wie sie auch von Digrub, Grabenbach und Kaswassergraben bekannt wurden. (As).

M a g n e t i t

Knapp unterhalb des Graulahnerkopfes im Felbertal konnte in einem Chloritbutzen eine Gruppe von Magnetit-Oktaedern angetroffen werden. (As).

Auch aus der Uranlagerstätte Forstau wurde als Gesteinsbestandteil Magnetit bekannt. (As).

M a r k a s i t

Das Aushubmaterial der Kraftwerkssperre im Bodenmoosgraben, Lessachtal im Lungau enthielt Blöcke mit grünem Opal und auch solche mit Kluftflächen auf dem sich Magnesit-Kristallrasen befanden. Darauf konnte man schon bei Sonnenschein bis etwa 0,5 mm lange zu kleinen Gruppen vereinigte messingfarbene Kristalle mit der Lupe erkennen. Zwillinge und kreuzförmige Verwachsungen finden sich. Daneben vereinzelt etwas Pyrit. Die Bestimmung durch DI Doz.Dr.W.PAAR, Min.Inst.Univ.Sbg. hat gezeigt, daß es sich um Markasit handelt. Fund R.MRAZEK, Salzburg.

M o n a z i t

Im Ausgehenden einer schon lange ausgebeuteten Kluft in der Grieswies, Raurisertal, wurde ein kleiner an sich unscheinbarer Bergkristall geborgen. Nach dem Abätzen einer unansehnlichen Calcit-schichte kamen zahlreiche, allerdings sehr kleine blaßrosarote Kristalle zum Vorschein. Habitus, Tracht und Fluoreszenz (im ungefilterten UV-Licht grün) ließen sofort Monazit erkennen. Bei Neonlicht betrachtet sind die Kristalle grün. Als Begleiter trat rauchbrauner Anatas auf. Fund H.KOBLITZ, Salzburg.

Erwartungen wurden bestätigt, auch im Straßentunnel zwischen Naßfeld und Bockhartsee Minerale zu finden. Im Ausbruchmaterial waren auch Kluftmineralbildungen anzutreffen: Blaßgrüne Fluorit-Kristallrasen (Oktaeder). Weiße bis farblose Desminkristalle mit teilweise dünnem Quarzüberzug. Als Besonderheit wurde ein braunrosa, etwa 2 mm messender Monazit-Kristall in flächenreicher Ausbildung gefunden. Der Kristall ähnelt jenen, die aus dem Ausbruchmaterial der Trafostation am Beginn des Naßfeldes bekannt wurden (4). Fund R.MRAZEK, Salzburg.

M u s k o v i t (wahrscheinlich Phengit)

Eine große zusammengebrochene Kluft im Krautgarten, Untersulzbachtal, lieferte zahlreiche Stufen mit über 20 cm langen Bergkristallen. Dazwischen lag ein Rasen scharf ausgebildeter Muskovit-Kristalle. Sie hatten mehrere Zentimeter Durchmesser. Begleitet wurden sie von nadeligem Rutil, der hier auch als Sagenit auftritt. An der Paragenese war noch ein jetzt limonitisiertes Karbonat mit rhombo-

edrischen Kristallen beteiligt. Auch die anderen Minerale waren mit limonitischem Material stark verkrustet. Fund K.NOWAK, Neukirchen a.Grvdg.

Periklin

Ebenfalls vom Finakl stammen Stufen mit großen Periklin-Kristallen, mit wenig Chlorit bedeckt messen sie 10x5x3 cm (NOWAK).

Ein weiterer Fund stammt von F.SIEDER, Bramberg, aus der Teufelsmühle im Habachtal. Auch hier erreichen die Kristalle fast 10 cm. Begleiter ist neben wenig Titanit reichlich Adular, der den weißen Kristallen aufsitzt. Eine mittels Hubschrauber geborgene Großstufe befindet sich im Bramberger Heimatmuseum.

Prehnit

Klüfte am Finakl (siehe auch bei Apatit) bargen Stufen mit sehr blaßgrünem Prehnit. Er bildet Kristalle mit etwa maximal 8 mm, die subparallel zu gebogenen Gruppen und hahnenkammartig verwachsen sind. Teilweise scheint Prehnit ehemals papierdünne Calcit-Kristalle umkrustet zu haben. Es sind die schmalen Hohlräume nach solchen Kristallen vorhanden. Begleiter ist gelbgrüner Titanit und sehr stark zersetzter kaum mehr als solcher kenntlicher Adular. Als zweite Generation siedelten sich stellenweise farblose sehr kleine Prehnit-Kristalle als Rasen auf dem älteren an. (Fund K.NOWAK, Neukirchen).

Pyrit

Am Böndlsee, nördlich von Lend, konnten in Phyllit reichlich Pyrit-Kristalle geborgen werden. Es handelt sich dabei jeweils um Würfel, die meist stark der Länge nach verzerrt sind, mit Kantenlängen um 3 cm. Fund G.FISCHER, Salzburg.

Rauchquarz

Vom Finakl (Kamm Untersulzbachtal-Habachtal) kamen einzelne 6-8 cm lange Rauchquarz-Kristalle mit einer Phantombildung, verursacht durch einen dünnen Serizit-Belag auf dem umwachsenen Kristall (Fund K.NOWAK, Neukirchen a.Grvdg.).

Scheelit

Bei der an der Straße liegenden nun schon fast klassischen Fundstelle am Bärenfall im Naßfeldertal konnte an Kluftwänden im Quarz Scheelit beobachtet werden. In Hohlräumen traten modellscharfe Kristalle bis gegen 1 cm Größe zutage. Bemerkenswert ist bei den im Quarz eingewachsenen Kristallen mit etwa 4-5 cm Durchmesser, daß sie außen orange und innen grau gefärbt sind. Die Fluoreszenz im UV-Licht ist bei ersterem kräftig blauweiß, bei letzterem stumpf graublau. Fund R.MRAZEK und As, Salzburg.

Skelettquarz

Wohl als Nebenprodukt der alpinen Kluftmineralisationen sind die in größeren Klüften anzutreffenden durch Korrosion entstandenen Skelettquarze aufzufassen. Einen ehemals stattlichen Bergkristall läßt ein Stück vom Finakl (siehe Apatit) erahnen, es sind noch einige Relikte der Flächen vorhanden.

Von der Teufelsmühle im Habachtal (Fund F.SIEDER, Bramberg) kamen klare bis 20 cm große Stücke, sie erinnern an zérregnete Salzlecksteine für das Wild.

Das Glockkaserkar am Ritterkopf, Raurisertal, gab Stücke her, die lediglich an der Oberfläche mit großen Ätzgruben bedeckt waren (H.Kirchtag und As). Vom Plattenkogel im Anlauftal kamen Stücke in Tropfenform ohne jeglicher Kristallfläche. Die Oberfläche der Stücke war matt (Begleiter war hier reichlich Apatit). Fund H.HEIM, Salzburg.

Skolezit

Am Hochalpl im Untersulzbachtal wurden von K.NOWAK, Neukirchen, Stücke geborgen, die mehrere Zentimeter lange endflächige Skolezit-Büschel trugen. Teilweise waren die Kristallenden mit einem Hut von Bavenit versehen.

Titanit

Aus dem Bruchgraben im Hollersbachtal wurde von R.HOCHWIMMER, Bramberg, ein 50x29x3 mm messender Titanit-Kristall sichergestellt. Die Farbe ist hellgrün. Dem Kristall sitzen wenig wurmförmiger Chlorit, kleine farblose Adulare und weitere kleine Titanit-Kristalle auf.

W u l f e n i t

Kleefelder, Obersulzbachtal: zwischen kleinen Bergkristallen und Rauchquarz-Kristallen sitzen in Zwickeln, aber auch an den Kristallenden zitronen- bis sattgelbe Wulfenit-xx. Sie erreichen etwa 0,5 mm bei dicktafeligem isometrischen Habitus. Vereinzelt ist in den Quarz-xx Molybdänglanz eingeschlossen. Finder ist K. NOWAK, Neukirchen a.Grvdg.

Schrifttum:

- MEIXNER, H.: Die Mineralvorkommen des Lungau (Salzburg). - Der Aufschluß, Sonderheft 15, 1966, 63-71.
- MEIXNER, H.: Neue Mineralfunde aus Österreich XXVI. - Carinthia II, 166./86.Jg., 11-42, Klagenfurt 1976.
- N N.: Salz am Kapuzinerberg Geologisches Phänomen. - Salzburger Volksblatt, 8.6.1978, S.5.
- SCHEBESTA, K.: Alpine Kluftminerale vom Staumauerbau Bärenfall im Gasteiner Tal. - Lapis, 5., H.3, 9-13, 1980.
- STRASSER, A.: Über den Neufund eines fossilen Harzes in der Weitenau bei Golling/Salzburg. - Der Aufschluß, 19., 17, 1968.

Der Referent dankt für mineralogische Beratungen Frau Doz.Dr.E. KIRCHNER und DI Doz.Dr. W.PAAR, Institut für Geowissenschaften der Universität Salzburg.

Zu nebenstehenden Abbildungen

Obere Reihe links: Nadelige farblose Apatit-xx vom Graulahnerkopf, Felbertal; Fund: R.MRAZEK.

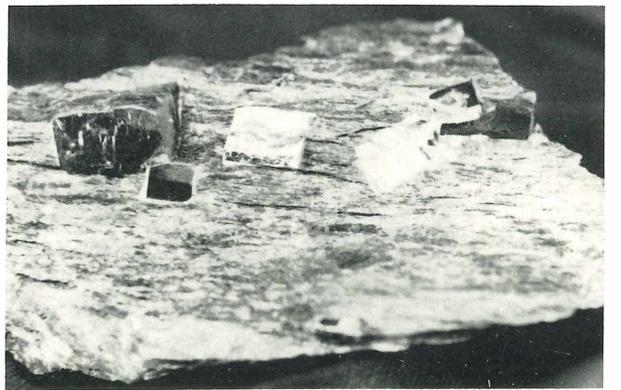
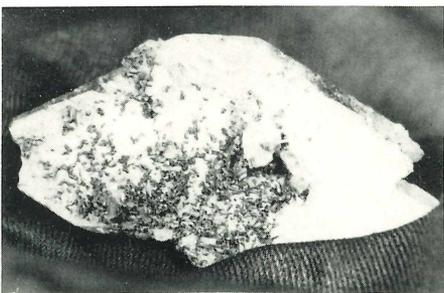
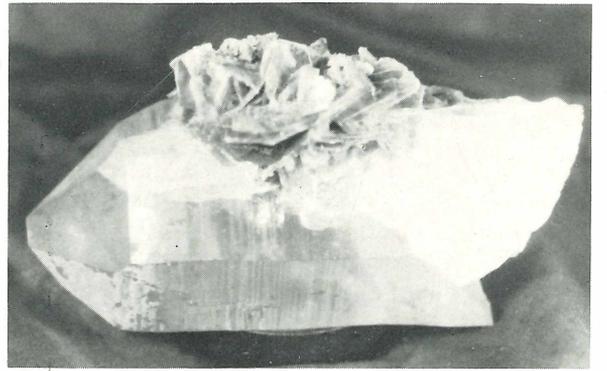
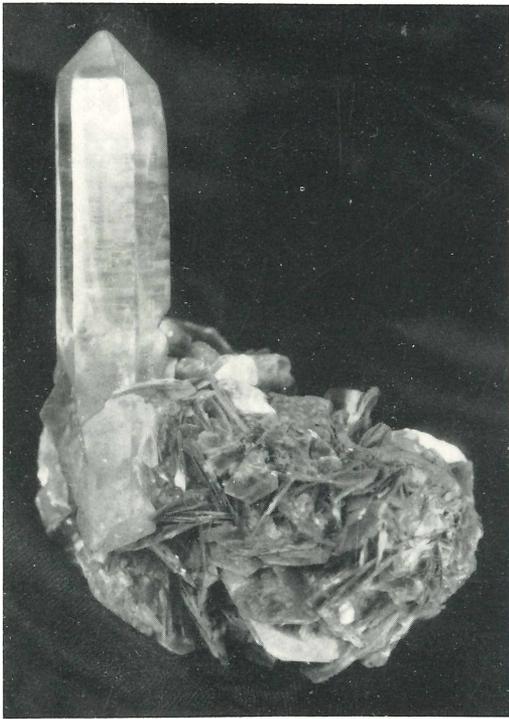
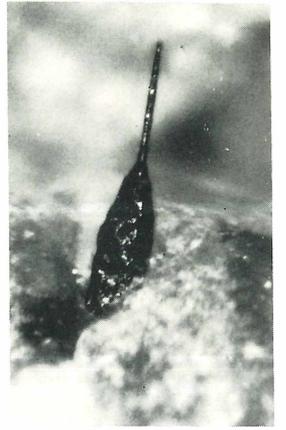
Obere Reihe mitte: Nicht identifiziertes Mineral in tetragonaler Form, rotbraun, vergesellschaftet mit Synchronit, Größe 0,3 mm. Es könnte sich möglicherweise um E k a n i t handeln. Fundort: Lohningalmbruch, Raurisertal; Fund: G.SCHMARANZER.

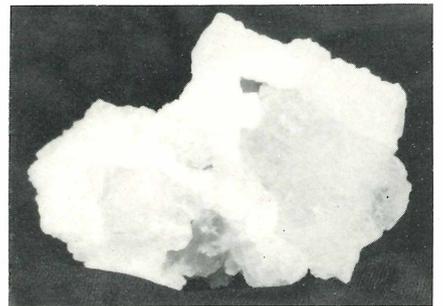
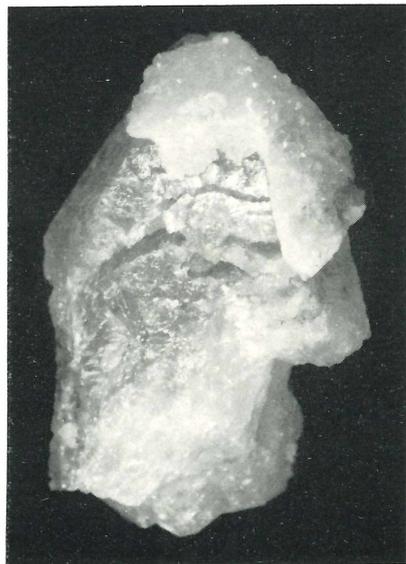
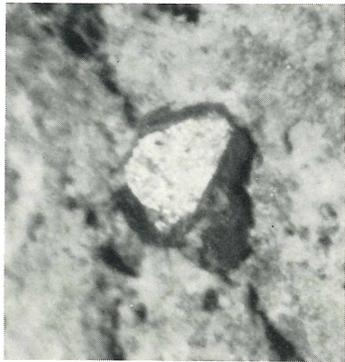
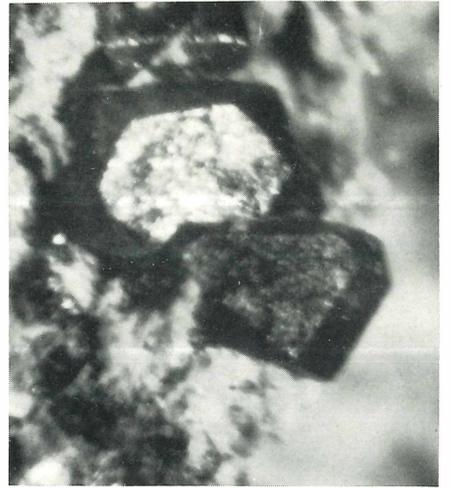
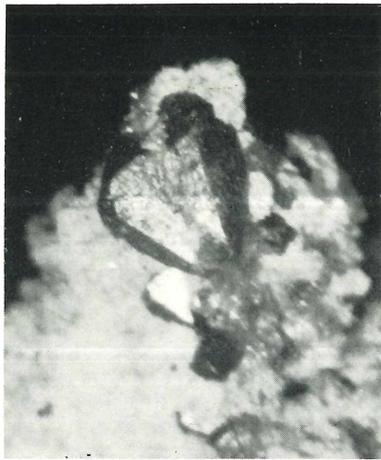
Obere Reihe rechts: Extrem verzerrter Pyrit-x und mit nadeliger Fortwachsung mit dünnem rezenten Calcitüberzug. Länge des Kristalls 0,7 mm. Fundort: Grieswies, Raurisertal; F.KIRCHTAG.

Reihe mitte: Muskovit-xx auf Bergkristallen aufsitzend. Der linke Kristall ist 9 cm lang, der rechte 12 cm. Fundort ist der Krautgarten, Untersulzbachtal. Fund K.NOWAK.

Untere Reihe links: Titanit-x, 48 mm lang, vom Bruchgraben, Hollersbachtal. Fund R.HOCHWIMMER.

Untere Reihe rechts: Bis 3 cm lange Pyrit-xx in Phyllit vom Böndlsee. Fund G.FISCHER.





Obere Reihe: Graue, farblose und schwarze 1-3 mm große Wagnerit-xx vom Gipsbruch Webing.

Mittlere Reihe links: Hellgrauer Wagnerit-x, 2 mm.

Mitte rechts: Rosette orangefarbener Wagnerit-xx, Durchmesser etwa 1 mm, beide Stücke stammen von Webing.

Unten links: Stark skelettierter 9 cm langer Bergkristall vom Bruchgraben, Hollersbachtal.

Unten mitte: Ein 12 cm hoher Bergkristall wird von hellgrünem Prehnit kappenartig bedeckt.

Rechts daneben: Skelettierte Rauchquarze werden von Prehnit umhüllt, Bildbreite etwa 8 cm.

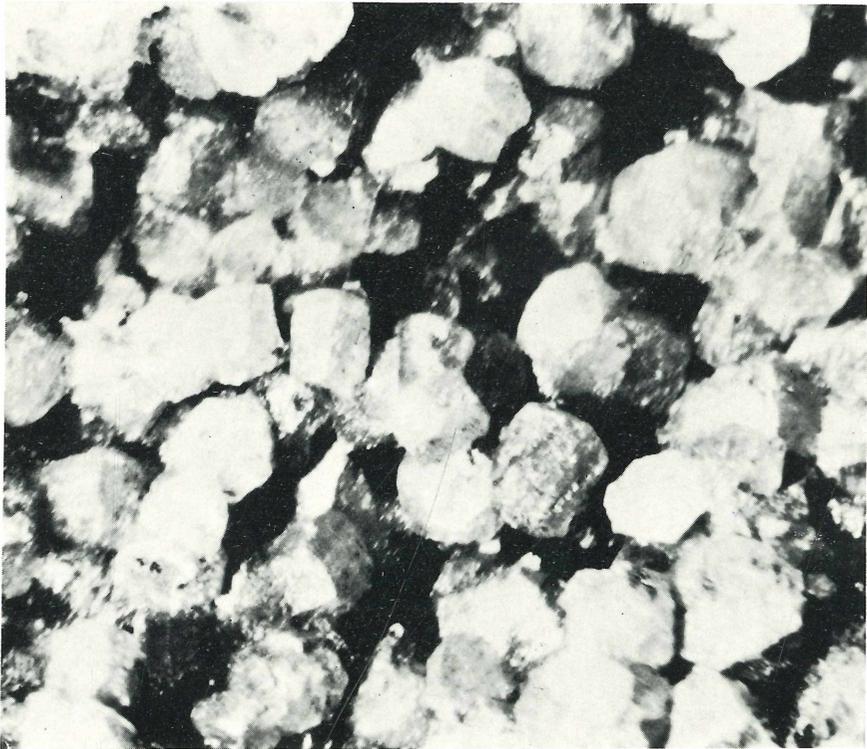
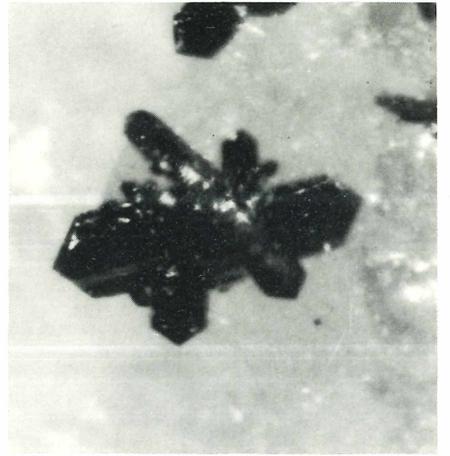
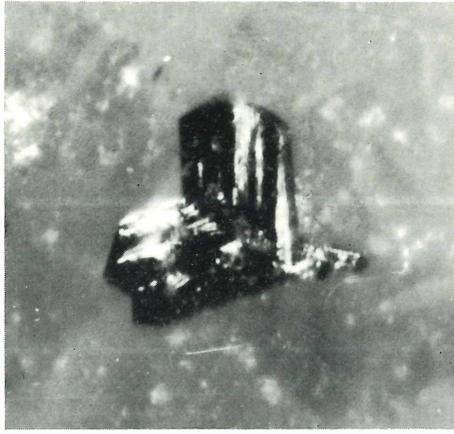
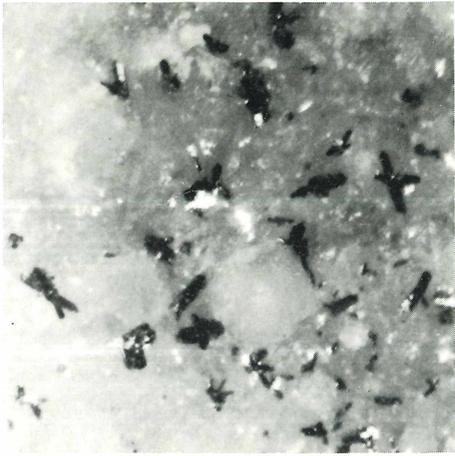
Rechts unten: Apatit-x in dicktafeliger Entwicklung, schwach weingelb, 4,5 cm Durchmesser, Fundort dieser Stücke: Finakl, Untersulzbachtal. Fund: K.NOWAK.

Obere Reihe: Markasit-xx, längster Kristall etwa 1 mm. Fundort:
Staumaueraushub im Bodenmoosgraben, Lessachtal, Lungau.

Mitte und unten: Magnesit-xx von Entachen bei Hintertal. Die
Kristalle des oberen Bildes etwa 1 mm.

Im unteren Bild ein pseudohexagonaler, etwas größerer
Kristall erkennbar.

Das erste Bild mit den Apatit-xx stammt von R.MRAZEK,
die anderen von As.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mineralobserver - Mitteilungen der Arbeitsgruppe für Mineralogie des Hauses der Natur in Salzburg](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [3_1980](#)

Autor(en)/Author(s): Strasser Albert

Artikel/Article: [Mineralneufunde 27-38](#)